

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 86 (1960)

Heft: 20

Rubrik: Auf den Hund gekommen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

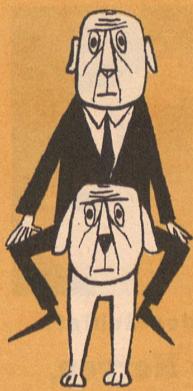
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf den Hund gekommen

Höre, Baldur, heut schäm ich mich ein wenig. Weißt du, wir hatten im Büro eine Art Taifun, da brannte mir eine Sicherung durch und ich sang die Sekretärin wegen einer Bagatelle so wirkungsvoll an, daß ihr die Augen übergingen (je jünger

der Chef, desto salzhaltiger die Tränen!). Weil Frauenränen die stärkste Wasserkraft der Erde sind, wurde natürlich auch ich innerlich weich und faßte heldenmütig den Entschluß, mich für den unangebrachten Koloratursopran zu entschuldigen. Aber glaubst du, ich hätte es fertiggebracht? Die längste Zeit würgte ich an ein paar netten Wörtern der Selbstbezeichnung herum – doch nichts die Laus! Und so ging die Sekretärin traurig nach Hause. Mir tut es furchtbar leid. Aber wie sag ich's meinem Kinde? Verrückt, nicht wahr?

Nicht besonders, bellst du. Das kommt daher, weil ihr supergescheiten Menschen so unverantwortlich wenig Gewissens- und Charaktergymnastik treibt. Wer rastet, rostet, sagt ihr und haltet eure Körper durch Turnen und Sport geschmeidig und in Form. Durch straffe Leibesübungen verhindert ihr das Verkümmern eurer diversen Organe. Weil euch das Wohl des Körpers am Herzen liegt, baut ihr sogar eigene Turn- und Sportschulen. Warum aber schenkt ihr dem Charakter und Gewissen (wo noch

vorhanden) so wenig Aufmerksamkeit? Warum läßt ihr diese Innenreien gleichgültig verkümmern, statt auch sie durch ernsthaft betriebene Gymnastik im Schuß zu erhalten? Und warum wundert ihr euch, wenn auf diese Weise inwendig alles verharzt und der Apparat nicht mehr funktioniert?

Ja, Charakter- und Gewissensgymnastik wäre nicht das Dümmste, ich geb's zu, aber Sportschulen für innere Gymnastik kosten Batzen, und der Bund muß doch genug Käse, Aprikosen und Heuerwein subventionieren.

Warum denn Sportschulen? rufst du. Ihr turnt doch auch früh auf eigene Faust. Dehnt doch einfach diese Morgengymnastik auf das Departement des Innern aus! So einfach ist das: Ihr steigt zehn Minuten früher aus eurem Traumboot und treibt irgendwo abseits der großen Straße euer Seelenturnen. Ganz tief atmet ihr die steuerfreie Morgenluft ein und erinnert euch der Fehler, die ihr am Vortage begangen habt und die auf keinen Fall mehr vorkommen sollen. Oder ihr schreibt euch hinter die Ohren,

welchen Leuten ihr ein kleines, gutes Wort geben wollt. Lach mich ruhig aus, ich weiß, das klingt sentimental, aber wenn ich so in meinem Zwinger sitze und die Passanten betrachte, fällt mir auf, wie viele von ihnen traurige Augen haben. Ihr Menschen könnt das nicht sehen, aber wir Hunde haben eben scharfe Augen. Auf jeden Fall täte diesen Leuten ein kleines Wort zur rechten Zeit sehr gut. Ja, und so gibt es noch viele zweckmäßige und verhältnismäßig leicht zu bewältigende Übungen in dieser speziellen Gymnastik. Sie alle halten Charakter, Gewissen, Seele und die übrigen Säbelchen – die selbst eure Wissenschafter noch nicht kennen und vielleicht auch nie kennen werden – jung, leistungsfähig und geschmeidig. Treibt inneren Sport, dann wird es euch eines Tages sogar gelingen, der Sekretärin ein paar nette Worte zu sagen, wenn ihr sie mit unangebrachten Lautsprecher-Allüren flüssig gemacht habt! – Also sprach Baldur. Ich aber werde ihm – sofern Sie damit einverstanden sind – als Honorar einen Extraknochen geben. Walter F. Meyer

